

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI  
Abteilung Hochschulen  
Isabella Brunelli  
Einsteinstrasse 2  
3003 Bern

**Bildung und Innovation**

**René Will**  
Ressortleiter

Pfingstweidstrasse 102  
Postfach  
CH-8037 Zürich  
Tel. +41 44 384 48 51  
[www.swissmem.ch](http://www.swissmem.ch)  
[r.will@swissmem.ch](mailto:r.will@swissmem.ch)

Zürich, 21. April 2016

**Stellungnahme zur Revision der Verordnung / des Reglements über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme zur Revision der Verordnung / des Reglements über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen. Nach eingehender Diskussion der Anhörungsunterlagen innerhalb des Verbandes nehmen wir hiermit gerne Stellung.

Swissmem vertritt die Interessen von mehr als 1'000 Unternehmen der schweizerischen Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie) sowie verwandter technologieorientierter Branchen. Die MEM-Industrie stellt einen der grössten industriellen Sektoren der Schweizer Wirtschaft dar und erbringt die Hälfte der industriellen Wertschöpfung. Dies entspricht über 9 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der Schweiz. Die MEM-Industrie ist mit rund 320'000 Beschäftigten die mit Abstand grösste industrielle Arbeitgeberin und bestreitet mit Exporten von 63 Milliarden CHF gut 31 Prozent der gesamten Güter-Ausfuhren der Schweiz. Die Branche wird durch KMU geprägt; 99 Prozent der Unternehmen beschäftigen weniger als 250 Mitarbeitende. Etwa 58 Prozent der ausgeführten Güter der MEM-Industrie werden in die EU exportiert.

Swissmem setzt sich stark für die Ausbildung Jugendlicher ein und übernimmt die Rolle einer Organisation der Arbeitswelt von sieben beruflichen Grundbildungen. In der formalen Weiterbildung, insbesondere der Höheren Berufsbildung, weist die MEM-Branche ein grosses Spektrum an Entwicklungsmöglichkeiten auf. Swissmem engagiert sich auch hier als Trägerin von drei Berufsprüfungen, zwei höheren Fachprüfungen und sieben Fachrichtungen an höheren Fachschulen. Zusammen mit den Sozialpartnern ist Swissmem ausserdem Träger eines Bildungszentrums mit formalen und nichtformalen Weiterbildungsangeboten. Mit der Swissmem Kaderschule leistet die Branche einen wichtigen Beitrag in der nichtformalen Weiterbildung.

Unsere Stellungnahme lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Die vorgeschlagene Erweiterung zur Anerkennung von Fachmaturitätszeugnisse im Rahmen der Verordnung über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung zu den universitären Hochschulen nimmt Swissmem kritisch zur Kenntnis, lehnt diese jedoch nicht explizit ab.
- Wir anerkennen die Leistungen der Fachmaturität in Bereichen wie Gesundheit, Soziales, Pädagogik, Gestaltung und Kunst, die einerseits hauptsächlich Schülerinnen ansprechen und in denen die Fachmittelschulen teilweise den Charakter einer Übergangsausbildung haben. In diesen Bildungsbereichen haben in den vergangenen Jahren Reformen stattgefunden, die sich in einem neuen System der Bildungswege niedergeschlagen haben. Im Bereich der Technik, der auf bewährten Bildungswegen basiert, halten wir dieses Angebot jedoch für den falschen Weg.

Nachfolgend begründen wir unsere kritische Kenntnisnahme.

### **Fachkräftemangel in der MEM-Branche**

Die MEM-Branche weist bei Ingenieuren und Technikern, sowie bei technischen Fachkräften, einen Fachkräftemangel auf. Klassischerweise führt der Weg zu diesen Tätigkeiten über eine Berufslehre, in welcher ein breites und praxisorientiertes Fundament gelegt werden kann. So werden Fachkräfte ausgebildet, welche den hohen Anforderungen gerecht werden können. Aus dem grossen Erfolg der Schweizer MEM-Industrie, z.B. in Bezug auf Qualität und Innovation, lässt sich schliessen, dass dieser Ansatz im Grundsatz richtig ist. Der Weg über die Berufslehre zur Fachhochschule geniesst entsprechend einen hohen Stellenwert und ein hohes Ansehen in der MEM-Industrie. Dabei ist zu beachten, dass MEM-Unternehmen vermehrt Schwierigkeiten haben, qualifizierte Fachkräfte auf Stufe EFZ (z.B. Polymechaniker) zu finden. Diese Schwierigkeiten beginnen bei der Lehrstellenbesetzung. 2014 konnten 7% der angebotenen Lehrstellen in technischen Berufslehren mangels geeigneter Bewerber/-innen nicht besetzt werden. Bei der Rekrutierung stehen die Berufslehren in direkter Konkurrenz zu den Gymnasien und den Fachmittelschulen.

### **Übersicht über Bildungswege erhalten**

Der Umstand des herrschenden Fachkräftemangels fördert in unserem Verband die Bereitschaft neue Ausbildungsmodelle zu prüfen und ggf. zu lancieren. Dabei ist die MINT-Ausbildung für uns zentral. Mit der Formalisierung der Arbeitswelterfahrung (AWE) und dem praxisintegrierten Bachelorstudium (PiBS) unterstützt Swissmem zwei neue Ausbildungsmodelle um Gymnasiasten und Gymnasiastinnen den Weg in die Industrie zu ermöglichen. Daneben bestehen die „normale“ Berufslehre sowie das Angebot way-up, welches ebenfalls Gymnasiasten und Gymnasiasten anspricht. Diese Vielfalt im Bildungssystem stösst zurzeit an Verständnissgrenzen bei den Unternehmen. Ein weiterer Ausbau der Angebote im Bereich der Fachmittelschulen könnte sich kontraproduktiv auswirken und aus Sicht der Unternehmen zu einem Wirrwarr führen. Unabhängig einer Beurteilung des Bildungsweges über die Fachmittelschule wird dieser Ausbildungsweg in den Unternehmen mehrheitlich als Konkurrenz zu bestehenden Ausbildungswegen, insbesondere zur klassischen Berufslehre, betrachtet. Es gilt daher in erster Linie die branchenüblichen Bildungswege zu stärken, auszubauen und das Vertrauen darin zu vergrössern.

Abschliessend bedanken wir uns noch einmal für die Gelegenheit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Anliegen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Robert Rudolph  
Mitglied der Geschäftsleitung



René Will  
Ressortleiter

